

# Schweizer Bauer

Die unabhängige Zeitung für die Landwirtschaft

## Sbrinz feiert Lagerjubiläum

In der Stadt Luzern wird seit **100 Jahren** im St.-Karli-Keller für beste Käsequalität gesorgt. 60'000 Laibe lagern dort.

Markt 7

## Grosse Angebotsüberhänge

Der Jagerpreis befindet sich weiterhin bei **3.70 Fr./kg LG** für ein 20-Kilo-Tier. Im Stall werde es ungemütlich, sagt Suisseporcs. Die grossen Angebotsüberhänge wachsen ständig an und halten somit auch den Preis tief.

Markt 8



## Geissen statt Zwilchhose

**Beat Abderhalden** ist der grösste Ziegenzüchter im Obertoggenburg und der Bruder eines Schwingerkönigs.

Regio-Fokus 9



AZ 3000 Bern 6 | Redaktion: 031 330 95 30, redaktion@schweizerbauer.ch | Inserate: 031 330 95 00, werbemarkt@schweizerbauer.ch | Abo & Adressänderung: 031 330 95 03, abo@schweizerbauer.ch



## Schleppschuh statt Schleppschlauch

**Gülletechnik** Der Kanton Aargau fördert den Einsatz des Schleppschuhs und des Gülleindrillens ab diesem Jahr mit 45 Franken pro Hektare. Damit sollen die Ammoniakemissionen noch weiter sinken.

Daniel Salzmann und Susanne Meier

Das Ausbringen der Gülle mit Schleppschlauch ist in der Schweiz seit dem 1. Januar 2024 Pflicht. Ausser es betrifft steile Hänge oder kleine Betriebe. Das Ziel ist, die Ammoniakemissionen zu senken. Wenn Stickstoff in der Form von Ammoniak in die Atmosphäre entweicht, verschmutzt dies die Luft und sorgt für die Überdüngung oder Versauerung der Böden. Das schädigt Moore und Wälder, man siehts etwa am Wuchern der stickstoffliebenden Brombeeren.

Betreffend Ammoniak noch besser als der Schleppschlauch ist der Schleppschuh. Bei diesem sind an jedem Schlauchauslauf federbelastete schuh- bzw. kufenähnliche Werkzeuge angebracht. Die am Schlauchauslauf angebrachten Werkzeuge bewirken ein Scheiteln bzw. Öffnen der Grasnarbe, sodass die Gülle direkt auf den Boden bzw. in den leicht angeritzten obersten Bodenbereich abgelegt wird. So beschreibt es die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft. Am allerwenigsten Ammoniakemissionen verursacht das Gülledrillen. Dabei wird die Gülle direkt ein bis vier Zentimeter tief in den Boden injiziert.

Manuel Baur von der Fachstelle Boden und Düngung des Kantons Zürich sagt, dass gerade im Grünland und auf Milchviehbetrieben der Schleppschuh «eigentlich die bessere Wahl ist, da der Schleppschlauch vor allem für die Ausbringung auf Ackerkulturen entwickelt wurde».

Der Kanton Aargau war seinerzeit der zweite Kanton, der den Schleppschlauch förderte. Jetzt geht er bei der Förderung des Schleppschuhs und des Gülleindrillens voran. Er bezahlt dafür 45 Franken pro Hektare, womit grundsätzlich die vollen Mehrkosten gegenüber dem Schleppschlauch abgegolten sein sollen. Im Kanton Zug gibt es 15 Franken pro Hektare.

Im Aargau lässt die Förderung die Nachfrage nach diesen Gülleausbringetechniken sprunghaft ansteigen, wie an einer Maschinenvorführung des Bauernverbands Aargau gestern Dienstag zu erfahren war. Zwei Einwände waren allerdings zu hören. «Wegen der hohen Beteiligung gibt es wohl weniger als 45 Franken, und bald gibt es keine Förderung mehr», sagte einer. Ein anderer ergänzte, in Holland, wo der Schleppschuh vor dreissig Jahren entwickelt worden sei, sei inzwischen nur noch das Gülledrillen zugelassen. **Seite 5, 14**

## Die Jerseyzüchter suchen einen neuen Schweizer Stier



Feld & Stall 13

**Viehzucht** Mit der April-Zuchtwertschätzung hat Swiss Jersey erstmals einen Gesamtzuchtwert publiziert. «Er ist ein wichtiges Selektionsinstrument», betont André Stalder, Verbandspräsident und Jerseyzüchter in Lützelflüh BE. Doch das Risiko der Blutverengung bleibt, denn der einzige Schweizer Muni wurde viel eingesetzt. Die Suche nach neuer Inlandgenetik läuft. **BILD: ZVG**

ANZEIGE

Bei Granovit dauerhaft faire Preise

## LECKEIMER UND -STEINE

z.B. CHF **450.-/t**  
Rabatt ab 1200 kg Leckeimer

Bestellen Sie unter 0848 58 58 58

**OTTO'S** Coca-Cola Classic oder Zero

**7.50** statt **14.35**  
**-47%**

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://ottos.ch)

je 6 x 1,5 Liter 5L

## Milchdebatte vertagt?

Der Ständerat berät über strengere Regeln für den aktiven Veredelungsverkehr mit Butter und Rahm. Eine Motion von Isabelle Chassot (Mitte, FR) will Schweizer Milchgrundstoffen Vorrang vor Importware geben. Doch ausgerechnet der Präsident der Branchenorganisation Milch (BOM), Ständerat Peter Hegglin (Mitte, ZG), will den Vorstoss mit einem Rückweisungsantrag bremsen. hal **Seite 5**

## Rückzug vom Getreidemarkt

Mit der Ernte 2024 trat die Kölla Grain AG erstmals offensiver am Schweizer Markt auf und warb gezielt um Getreideproduzenten. Ziel war es, den Inlandhandel auszubauen und mehr Schweizer Ware zu handeln. Nun zieht sich die Surseer Handelsfirma aus dem Getreidehandel zurück. Künftig will sie sich wieder auf Früchte und Gemüse fokussieren. Laufende Kontrakte würden weiterhin abgewickelt. hal **Seite 7**